

PREDIGT

Gottes Wort für dein Leben

26.06.2016

Predigt am 5. n.Trin.: Taufwasser ... tödlich und belebend

Am Freitag war es ja mal richtig heiß, liebe Gemeinde. Der bisher heißeste Tag des Jahres ... sogar auf der Alb hat man mal kein Jäckle gebraucht. Als ich in der Hitze auf dem Hof vor dem Pfarrhaus ankam war gerade die Bubenjungschar am Werk. Und was macht man in der Jungschar an so einem heißen Tag? **Wasserspiele**. Ganz ähnlich hab ich das in einem kleinen Film gesehen ... *Amsterdam – Klappbrücke – Leute drücken Anderen Wasserpistolen in die Hand – Spaß am Nassmachen* (<https://www.youtube.com/watch?v=ZU7mN7KMHys>) Ich hab mir da natürlich überlegt, ob ich einfach auch ein paar Wasserpistolen in der Kirche verteile und ob das hier auch funktionieren würde, dass man Spaß hätte am gegenseitigen Nassmachen.

Aber dann kam der Regen. Gestern und die Nacht davor hat es so richtig geschüttet wie aus Kübeln. Es ist plötzlich nicht mehr so heiß, sodass ich ihnen das gegenseitige Nassmachen erspare (ich vermute auch, dass es nicht ganz so angekommen wäre wie in der Bubenjungschar) und ich heute also nur selber den Ludwig dreimal nassmachen durfte. Draußen schüttet das Wetter, drinnen der Pfarrer.

Wenn ich drüber nachdenke wie die Jungs am Freitag Spaß am Wasser hatten und ich danach die Berichte von den Überschwemmungen aus Pfullingen gehört habe, ist schon interessant, wie unterschiedlich Wasser wahrgenommen wird. Hätte ich die Jungs am Freitag gefragt, hätten sie vermutlich gesagt: „Wasser ist super! Erfrischend, belebend, macht Spaß, tut gut.“ Fragt man allerdings die Pfullinger, sagen sie grade wohl eher „Das Wasser ist ganz furchtbar: Es hat unaufhaltsam Vieles weggerissen. Es ist zerstörerisch, gefährlich, es kann sogar tödlich sein.“ **Beides stimmt. Wasser ist erfrischend, belebend, und genauso ist es auch zerstörerisch.**

Und beides ist das Wasser auch bei der Taufe!!

Das Eine ist für die Taufe leicht nachzuvollziehen: Wasser tut gut, erfrischt, belebt, bringt Freude. Das haben sicherlich auch die Täuflinge in Israel so erlebt. Da war es ja auch heiß und in der Frische des Taufwassers war spürbar, wie frisch das neue Leben in der Nachfolge Jesu sein kann. Außerdem war man in Israel ja religiöse Rituale mit Wasser gewohnt. Da musste der Priester seine Kleider waschen und sich selbst auch, bevor er im Tempel vor Gott treten durfte. Er musste sich reinigen und so ist auch die Taufe eine Art Reinigung. Also etwas Gutes: Man wird wieder rein, befreit vom Schmutz. Das ist alles recht einfach zu verstehen und so habe ich es ja bei der Taufe von Ludwig grade vorhin auch gesagt.

Aber dass das Taufwasser nun auch zerstörerisch sein soll, wuchtig und mächtig wie ein Gewitter, das liegt nicht ganz so nahe. Unser Predigttext heute spricht aber davon, dass das Wasser der Taufe sogar tödlich ist. Beides kommt drin vor: Das belebende, erfrischende und genauso das Tödliche der Taufe.

Ich lese ihnen den Abschnitt, den Paulus an die Gemeinde in Rom geschrieben hat und ich lese es aus der Übersetzung, die ihr Konfirmandinnen und Konfirmanden bekommen habt. Ihr könnt in eurer Bibel mitlesen, der Bändel ist schon an der Stelle Römer 6, die Verse 3 bis 8:

³ Ihr wisst doch, was bei der Taufe geschehen ist: Wir sind auf den Namen Jesu Christi getauft worden und haben damit auch Anteil an seinem Tod.

⁴ Durch die Taufe sind wir also mit Christus gestorben und begraben. Und wie Christus durch die Herrlichkeit und Macht seines Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir ein neues Leben führen.

⁵ Denn wie wir seinen Tod mit ihm geteilt haben, so haben wir auch Anteil an seiner Auferstehung.

⁶ Damit steht fest: Unser früheres Leben endete mit Christus am Kreuz. Unser von der Sünde beherrschtes Wesen ist vernichtet, und wir müssen nicht länger der Sünde dienen.

⁷ Wer gestorben ist, kann nicht mehr beherrscht werden - auch nicht von der Sünde.

⁸ Sind wir aber mit Christus gestorben, dann werden wir auch mit ihm leben - davon sind wir überzeugt.

Liebe Leute, das ist ganz schön erstaunlich, was Paulus hier über die Taufe sagt: Dadurch, dass wir auf den Namen Christi getauft wurden, haben wir Anteil an dem, was Christus durchgemacht hat. Wir bekommen Anteil an dem ewigen Leben, aber auf uns wirkt sich auch sein Tod aus.

Das ist mein Hauptpunkt heute morgen: **Es ist etwas gestorben bei unserer Taufe. Sie war tatsächlich tödlich ... für die Sünde, für das was uns von Gott abbringt.** So wie Wasser tödlich sein kann, so ist es die Taufe auch. Was Paulus hier schreibt, drückte Luther etwas krasser, aber vielleicht deshalb auch verständlicher aus. Er hat gesagt: Der alte Mensch wurde in der Taufe „ersäuft“. Versenkt!

Das ist wenn wir Taufen ohne Untertauschen feiern nicht mehr ganz so deutlich sichtbar, aber auch das Untertauchen damals und heute ist schon ein Symbol dafür, was in der Taufe passiert. Man muss es deuten und Paulus deutet es so: ***Unser von der Sünde beherrschtes Wesen ist vernichtet.***

Und jetzt darf man das nicht falsch verstehen: Es geht nicht drum, was man alles bis zur Taufe falsch gemacht hat im Leben, um das Sündenregister der schlechten Taten, das quasi wieder auf Null gestellt und bereinigt wird. Dann wäre es tatsächlich auch blödsinnig, Ludwig als kleines Kind zu taufen. Dann müsste man es logischerweise im möglichst letzten Moment des Lebens machen, so wie früher: Auf dem Sterbebett taufen. Aber darum geht's nicht. Es geht um unser sündiges Wesen, das hier versenkt wurde. Das heißt, was unser Leben wäre, wenn wir es von der Sünde bestimmen lassen würden. Wenn wir Sünde unser Wesen sein lassen würden. Das betrifft nicht nur das, was war, sondern auch das, was kommt.

Wenn der Mensch einfach nur macht ... wenn er sich treiben lässt ... wenn er mal sieht, was passiert, wenn er Moral und Gewissen und diese Dinge einfach abschaltet und seinem Menschsein freien Lauf lässt, dann liebe Leute ist das Ergebnis leider nicht besonders mitmenschlich und hat mit Gott keinen Bezug. Dann kommt Sünde dabei heraus. Denn dann bestimmt sie sein Wesen, übernimmt das Kommando. Wenn der Mensch sich selbst freien Lauf lässt, dann verfällt er in einen krassen Egoismus – man schaut zu allererst auf sich selbst, wie man das Bestmögliche abbekommt, rücksichtslos und unmenschlich ... ein bißchen die Haltung wie England gegenüber der EU: „Ich kann das alleine am besten“ – im Extremfall lehnen Menschen Andere dann ab oder werden sogar gewalttätig gegen Andere. So sind Menschen ...

sicherlich nicht alle, der eine mehr der Andere weniger, aber ich finde schon, dass man in unserer Zeit sehen kann, wie Menschen werden, wenn sie dem sündigen Wesen nichts entgegensetzen.

Für die Macht der Sünde ist die Taufe tödlich. Für das Böse in uns ist die Taufe wie ein Unwetter, das über sie peitscht. Das zu stark für sie ist. Das alles wegspült.

Vielleicht erinnern sie sich: es gab vor ein paar Jahren einen Werbespot im Fernsehen für ein Waschmittel ... ich glaube es heißt wie ein weißer, sehr großer Mann ... darin waren auf einem Kinder-T-Shirt im Comic-Stil Fleckenzwerge. Sie waren quasi der Dreck als Figuren, die sich am Gewebe festklammerten. Und dann kam der Schwall Wasser, der einfach zu stark für sie war und sie weggeschwemmt hat. So ungefähr muss die Taufe für die Sünde sein. Sie hat keine Chance, sich in uns festzukrallen, sondern wird wegspült.

So verstehe ich die Vers 6 und 7 von Paulus: ***Unser früheres Leben endete mit Christus am Kreuz. Unser von der Sünde beherrschtes Wesen ist vernichtet, und wir müssen nicht länger der Sünde dienen. ⁷ Wer mit Christus gestorben ist, kann nicht mehr beherrscht werden - auch nicht von der Sünde.***

Merken sie, was für eine Kraft Paulus der Taufe zuschreibt?? Die Taufe ist ein Bekenntnis, ein kraftvolles Statement. Aber sie ist nicht in erster Linie ein Bekenntnis, das Eltern und Paten in der Öffentlichkeit sagen „Wir wollen, dass unser Kind auf den Namen Jesu getauft wird und christlich erzogen wird.“ Das auch, ist aber nicht das wichtigste Bekenntnis. Es ist auch nicht in erster Linie das Bekenntnis, das wir bei Taufen von Jugendlichen und Erwachsenen hören, dass man durch die Taufe zeigt „Ich habe zum Glauben an Jesus gefunden und ich möchte im Glauben leben und das öffentlich zeigen.“ Auch das kann zur Taufe gehören und es ist wichtig, dass das Ausdruck findet, dass die Taufe ein Bekenntnis gegenüber Menschen ist, öffentlich hörbar. Aber zallererst ist die Taufe ein Bekenntnis gegenüber der Macht des Bösen: „Für mich als Getauftem auf den Namen Jesu bist du gestorben, Sünde! Du bist für mich erledigt.“ Dieses Statement ist noch viel wichtiger als das, was Taufe gegenüber denen vermittelt, die dabei zusehen. Weil ich der Sünde damit keinen Zugriff mehr auf mich gebe. Sie hat keine Macht mehr über mich. Sie hat nicht mehr das Sagen in meinem Leben.

Das ist mir ein ganz wichtiger Punkt und er wurde mir gestern in einem Gespräch fast schon schockierend eindrücklich vor Augen geführt. In einem Treffen mit den Gemeindeleitern aus den Allianzgemeinden unserer Region haben wir auch über die vielen Flüchtlinge gesprochen. Und da gibt es nun auch einige, die Muslime sind, sich aber nun auf Jesus taufen lassen. Manchmal wird ihnen unterstellt, dass sie das tun, um bessere Chancen zu haben, hier bleiben zu dürfen, aber das stimmt nicht. Ganz im Gegenteil: Wenn sich ein Flüchtling taufen lässt, stehen genau deshalb seine Chancen schlechter, dass sein Asylantrag positiv bewertet wird. Und noch dazu nehmen diese Täuflinge etwas ganz Entscheidendes in Kauf: Wenn ihre Familie und die Menschen in ihrem Umfeld strenge Muslime sind, dann wird so ein Täufling durch seine Taufe von seinen nächsten Vertrauten abgelehnt. Sie wollen keinen Zugriff mehr auf ihn haben. Der ist für sie erledigt.

Für mich war das ein schrecklich erkennbares Zeichen dafür, dass bei einer Taufe etwas abstirbt. Taufe als Bekenntnis ist mehr als eine Bekanntgabe vor einer Öffentlichkeit.

Es ist ein bißchen wie bei meinem Auto – ok, das ist jetzt ein Sprung und ein etwas schräger Vergleich, aber gehen sie ihn mal mit! Wenn ich mein Auto wasche tue ich das nicht, um vor ihnen in Meidelstetten und Bernloch zu zeigen, dass ich Sauberkeit gut finde. Ich putze es auch nicht, um zum Ausdruck zu bringen, dass jetzt alles besser wird, eine Wende im Dasein meines Autos wird durch das Abstrahlen beim Waidmann nicht präsentiert. Ich putze mein Auto, damit es nicht verreckt. Damit es nicht angegriffen wird und kaputt geht. Genauso wie Autoputzen nicht in erster Linie ein Statement für die Leute am Straßenrand ist, so ist die Taufe nicht in erster Linie ein Statement über den Glauben des Täuflings oder den Wunsch der Eltern, sondern es ist ein Statement gegenüber dem Dreck. Und deshalb kommt bei mir

dann auch eine Ladung Klarlack drauf. Dann ist nicht nur der bisherige Dreck beseitigt, sondern dann hält auch künftig der Dreck nicht mehr. So ist Taufe! Das bedeutet, dass mit dem Tod Jesu auch für mich die Sünde gestorben ist.

Das ist auch wichtig für das, was kommt. Das Leben, das vor einem liegt, ist noch nicht ganz sauber. Aber das Sündige hat keinen Anspruch auf unser Wesen mehr. Wer im Namen Jesu lebt, dem wird zwar Böses und Schweres begegnen, aber es bestimmt das Leben nicht mehr. Das war der Effekt des Taufwassers, der zerstört. Heute unser Hauptpunkt zur Taufe.

Aber wenigstens ganz kurz werfen wir doch auch einen Blick auf das, wie das Taufwasser belebend wirkt. Paulus spricht ja auch davon: **wie Christus durch die Herrlichkeit und Macht seines Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir ein neues Leben führen.** ⁵ **Denn wie wir seinen Tod mit ihm geteilt haben, so haben wir auch Anteil an seiner Auferstehung.**

Jesus ist auferstanden zu einem neuen, dem ewigen Leben. Auf das leben wir als Getaufte zu. Auch wenn wir noch nicht am Ziel sind, das ist unser Horizont, durch die Taufe. Sie belebt, weil sie uns das Leben zeigt. Auf Jesu Namen getauft ist sein Weg in die Ewigkeit unser Weg. Das ist das Taufgeschenk Gottes für uns. Und hier wird dann der **Glaube** wichtig. Denn Glaube ist, mit Jesus verbunden auf die Ewigkeit zugehen. Paulus schreibt in seinen Briefen ganz viel vom Glauben. Ständig eigentlich. Aber wenn sie beim Predigttext zugehört haben, konnten sie feststellen, dass er in diesem Briefabschnitt nicht den Glauben zum Thema macht. Von der Taufe spricht er dort. Der Glaube kommt dann dazu. Gott schenkt Glauben ... auch durch die Taufe. Auch dem kleinen Ludwig will er den Glauben schenken. Wir dürfen einen Teil dazutun, ihm das Nötige dazu zu vermitteln. Letztlich ist entscheidend, dass Ludwig sich den Glauben schenken lässt. Dass er ihn nicht ablehnt wie leider viele es tun. Dass er unter der Herrschaft Jesu lebt.

Und auch wenn dann mal Zeiten kommen, in denen es schwer ist, Glaube anzunehmen, gilt die Taufe trotzdem. Martin Luther hat grade in den Zeiten, in denen er mit dem Glauben gekämpft hat, in denen er gemerkt hat, wie das Böse über ihn das Kommando übernehmen wollte, da hat er offenbar auf seinen Schreibtisch geschrieben „baptizatus sum“ = „Ich bin getauft“. Er hat sich daran erinnert, dass die Taufe gilt und dass er deshalb keine Angst vor den Zweifeln haben musste. Er hat sich das nicht hingeschrieben, um sich klarzumachen „Früher mal, da war mein Glaube so fähig, dass es für eine Taufe gereicht hat“, er hat sich erinnert, dass Gott der Sünde die Macht über ihn genommen hat und ihm das ewige Leben in Aussicht stellt.

Das, liebe Gemeinde, ist vielleicht das Entscheidende: Dass wir uns erinnern, was uns in der Taufe geschenkt wurde. Und ich meine nicht, dass sie sich an den Tag ihrer Taufe erinnern sollen, wie wenn man ein Album durchblättert. Wenn sie keine Erinnerung an die Zeit haben, ist das gar nicht schlimm. **Erinnern sie sich daran, was ihnen mit ihrer Taufe geschenkt ist!**

Mit den Konfirmanden haben wir es für sie in ganz kurze Sätze zusammengefasst:

Ich bin getauft. Das bedeutet: Gott kennt mich.

Ich bin getauft, das bedeutet: Ich bin sauber. ... Gott rettet mich. ... Zur Ewigkeit auftauchen. ... Ich gehöre dazu.

Und nun lade ich sie ein, wenn sie getauft sind, dass sie sich ganz persönlich daran erinnern. Wir machen das ganz praktisch: Musik – Schälchen – Wasser – Kreuz – „Ich bin getauft. Jesus ist der Herr über mein Leben“ – wer nicht will, weitergeben.

Amen